



## Vorlage an das Stadtparlament

vom 16. August 2005

Nr. 0878

## Interpellation

**Interpellation Albert Rüesch: St.Katharinen - Kauf durch die Stadt; schriftlich**

Albert Rüesch und 51 Mitunterzeichnende haben am 14. Juni 2005 die genannte Interpellation eingereicht. Der Stadtrat beantwortet die Interpellation schriftlich wie folgt:

1. Das Kirchengebäude des ehemaligen Klosters St.Katharinen an der Katharinengasse 15 gehört der Freien Evangelischen Gemeinde (FEG) und wird für die Anlässe dieser Religionsgemeinschaft genutzt. Die FEG ist auch Eigentümerin der benachbarten Liegenschaft Katharinengasse 21 mit der dortigen Buchhandlung. Weitere Eigentümer der ehemaligen Klosteranlage, die sich um den Kreuzgang gruppieren, sind die Stadt St.Gallen mit der Liegenschaft Katharinengasse 11, mit Teilen der Freihandbibliothek/Ludothek, sowie die Gemeinnützige- und Hilfsgesellschaft (GHG) der Stadt St.Gallen mit den Gebäulichkeiten des Brockenhauses. Der gesamte ehemalige Klosterkomplex ist der Zone für öffentliche Bauten und Anlagen zugeteilt; dies schränkt u.a. künftige Nutzungsmöglichkeiten auch des jetzigen Kirchengebäudes ein.
2. Die Freie Evangelische Gemeinde prüft derzeit einen Kirchenneubau mit grösserem Raumangebot an einem anderen Standort und ist deshalb seit einiger Zeit an einem Verkauf ihrer Kirchenliegenschaft interessiert. Im November 2001 fanden dazu erste Kontakte mit der Direktion Bau und Planung statt. Dabei ging es um einen Verkauf der Kirche wie auch des Gebäudes mit der Buchhandlung. Im Folgenden wurde eine vertiefte Prüfung von Seiten der Stadt für einen allfälligen Erwerb des Kirchengebäudes vorgenommen, dazu gehörten bauliche Abklärungen wie auch wertmässige Schätzungen. Der Stadtrat befasste sich auf der Basis dieser Grundlagen Ende 2002 mit der Situation. Aufgrund verschiedener offener Fragen entschied der Stadtrat damals, auf einen Kauf zu verzichten und allenfalls, nach einem Auszug der FEG aus dem Kirchengebäude, eine Mietlösung zu prüfen. Zu den offenen Fragen, die zu diesem vorläufigen Entscheid führten, gehörten einerseits die Absichten des Kantons zur Schaffung einer kantonalen, zen-



tralen Bibliothek in der Stadt St.Gallen, was u.a. auch für die Zukunft der Freihandbibliothek von grundlegender Bedeutung ist. Andererseits bestand auch über eine allfällige Nutzung des Kirchenraumes nach einem Erwerb durch die Stadt zu wenig Klarheit. Diese Nutzungsmöglichkeiten sind eingeschränkt durch die denkmalpflegerischen Bedingungen; neben einer – allerdings aufgrund der Bibliotheksplanung des Kantons ungewissen – Bibliotheksnutzung bot sich keine weitere realistische Verwendungsmöglichkeit an. Schliesslich waren für den zurückhaltenden Entscheid des Stadtrates nicht zuletzt auch finanzielle Überlegungen mitbestimmend, besteht doch ein erheblicher Sanierungs- und allenfalls auch Umbaubedarf nach einer Übernahme der Gebäude.

3. Der Stadtrat hat im Rahmen der Interpellationsbeantwortung „Bildung ist Lesen, Lesen ist Bildung“ über die nun in Vorbereitung stehende Lösung für die Verbesserung der Platzverhältnisse der Freihandbibliothek wie auch für eine neue Lösung für die Ludothek orientiert. Die Ludothek soll an die Rorschacher Strasse 31 (ehemaliges Café Burkart) ausgelagert werden, die Freihandbibliothek am bisherigen Standort erweitert und zusätzlich mit der Miete der Dachgeschosswohnung (Goliathgasse 18 a) von der GHG erweitert werden. Der Stadtrat hat den für dieses Projekt notwendigen Projektierungskredit bewilligt. Das Projekt wird derzeit ausgearbeitet und soll noch in diesem Jahr dem Stadtparlament vorgelegt werden.
4. Dem Text der Interpellation ist zu entnehmen, dass die FEG Anfang Juli dieses Jahres der Stadt eine Offerte für den Kauf ihres Teiles an der Katharinenklosteranlage unterbreiten werde. Der Stadtrat hat jetzt, im Zeitpunkt der Beschlussfassung über diese Interpellationsantwort, noch keine Kenntnis von einer solchen Offerte. Die Rahmenbedingungen für einen allfälligen Kauf haben sich seit der letzten Diskussion im Stadtrat zu dieser Frage nicht geändert: dazu gehören die bereits genannten Zusammenhänge mit der Kantonsbibliothek sowie die nochmaligen Überlegungen für die Nutzungsmöglichkeiten nach einem Erwerb durch die Stadt. Auszugehen ist dabei von den Möglichkeiten aufgrund der denkmalpflegerischen Bedeutung des Objektes und auch von den zulässigen Nutzungen in der Zone für öffentliche Bauten und Anlagen. Der Stadtrat ist sich durchaus auch der Verantwortung bewusst, die er für solche, bedeutende Kulturprojekte in der Stadt St.Gallen hat. Andererseits liegt auch bei historisch wertvollen Gebäuden die Verantwortung für den Erhalt und die gesetzeskonforme Nutzung grundsätzlich beim jeweiligen Eigentümer.
5. Der Stadtrat ist bereit, grundsätzlich auf Verhandlungen über einen Erwerb dieser Liegenschaft einzutreten, wenn die derzeitige Eigentümerin eine vertretbare Offerte unterbreitet. Im Rahmen dieser Interpellationsantwort ist es aber nicht möglich, dem Ergebnis dieser Verhandlungen und der Entscheidung über einen Kauf oder einen erneuten



Verzicht vorzugreifen. Diese Entscheidung wird neben den erwähnten Rahmenbedingungen, insbesondere den konkreten Nutzungsmöglichkeiten, auch wesentlich von den Erwerbsbedingungen abhängen. Zu einem Kaufpreis müssten auch die Sanierungs- und allfälligen Umbauinvestitionen hinzugezählt werden; auszugehen ist gemäss heutigen Schätzungen jedenfalls von einem Betrag in Millionenhöhe. Dem gegenüberzustellen wären allfällige Erträge aus den sich bietenden Nutzungsmöglichkeiten. Der Stadtrat möchte alle diese Fragen zunächst intern abklären, die Entscheidungsgrundlagen aufgrund einer Offerte und der weiteren Unterlagen erarbeiten und dann die Gespräche mit der FEG führen. Es ist wohl verständlich, dass im Rahmen dieser Interpellationsantwort keine weiteren, den späteren Entscheidungen vorgreifende Aussagen möglich sind.

Der Stadtpräsident:  
Hagmann

Im Namen des Stadtrats  
Der Stadtschreiber:  
Linke

Beilage:  
Interpellation vom 14. Juni 2005

